



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel Coloss. iij. Von der frucht so dem Glauben der Aufferstehung folgen
sol.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am Oster Dinstage.

33

ganze Buss/ eben das/ so die Schrifft mit andern Worten redet/ Psal. 147. vnd anders wo/ Der HERR hat wolgefalen an denen/ die in furchten/ vnd die auff seine gute hoffen. Denn da stehen auch die zwey stück/ Gottes furcht/ welche kompt aus erkenntnis vnser sünde/ vnd vertrauen auff die Gnade/ in den Verheissungen von Christo furgestellet/ etc.

Als aber die Papisten von irer Gnughehung sagen/ das ist (wie droben gesagt) gar nicht zu leiden/ Denn das man vor Zeiten Gnughehung genemmet/ vnd noch in den alten Lerern dauon gelesen wird/ ist nichts anders gewesen/ denn eine eusseliche öffentliche straffe/ dere/ die da öffentlicher laester schuldig waren/ die man für den leuten tragen muste/ wie ein Dieb oder Mörder für weltlichem Gericht/ mit dem Galgen oder Rad bezalet/ Davon leret die Schrifft nichts vberall/ thut auch nichts zur vergebung der Sünde/ Sondern mag (wie ich gesagt habe) als ander leiblich/ weltlich ding/ den Juristen befolhen sein.

Als sie aber sagen/ das Gott die sünde straffet/ zu weilen auch/ so sie vergeben ist/ mit zeitlicher straffe vnd plagen/ Das ist war/ Aber das ist keine Gnughehung oder erlösung von der sünde/ noch verdienst/ darumb sie vergeben werde/ sondern ein veterliche Kute Gottes/ so vns zur Buss reizet.

Wd ob man gleich das wort/ Gnughehung/ wolt behalten/ vnd dahin deuten/ das Christus hat für vnser Sünde gnug gethan/ So ist es doch zu schwach/ vnd zu wenig von der Gnade Christi geredt/ vnd das Leiden Christi nicht gnug geehret/ Welchem man mus höher ehre geben/ das er nicht allein für die sünde gnug gethan/ sondern vns auch erlöset/ von des Tods/ Teufels vnd der Hellen gewalt/ vñ ein ewig Reich der Gnaden vnd teglicher vergabung/ auch der vbrigen sünde/ so in vns ist/ bestetigt/ Vnd also vns worden/ (wie S. Paulus 1. Corinth. 2. sagt) ein ewige Erlösung vnd Heiligung/ Wie dauon droben weiter gesagt ist.

Am Oster Mittwoch

Epistel S. Pauli Coloss. iij.



Seid jr mit Christo auferstanden/ So suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitz end zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist/ nicht nach dem das auff Erden ist. Denn jr seid gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo/ in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben

sich offenbaren wird/ Denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der Herrlichkeit.

Es tödtet nu ewer Glieder/ die auff Erden sind/ Hurerey/ unreinigkeit/ Lüste/ böse Begirde/ Vnkeuschheit/ vnd den Geitz (welchs ist Abgötterey) Vmb welcher willen kompt der zorn Gottes/ vber die Kinder des vnghlaubens/ In welchem auch jr weiland gewandelt habt/ da jr darinnen lebetet.

F ij Wir

Auslegung der Epistel



Wir haben bis her gehöret / die fröliche Predigt von der Auferstehung Christi / wie sie geschehen ist / vnd gegleube sol werden / zu vnserm nutz / trost vñ seligkeit. Damit wir aber für solche vnansprechliche wolthat Gotte auch von hertze danckbar seien / vñ die Auferstehung also halten vnd begeben / das er dauon gelobe vñ gepreiset werde / sollē wir auch hören vñ behalte / was vns die Apostel lerē von der frucht so die selbe in vns wircken sol / das sie sich auch in vnserm leben beweiße.

Deus nung zu fruchten des Glaubens vnd guter werck.

Als hören wir in diesem Text / das S. Paulus die Christen vermanet / zu rechten Christlichen guten wercken / oder Früchten des Glaubens / Vnd die vrsach zu solcher Predigt nimpt / eben von der Auferstehung Christi / dauon vns die hohe Gnad vnd trost verkündigt wird / das wir dadurch vergebung der Sünde / vnd erretung vom ewigen Tod haben sollen. Damit aber leichtfertige fleischliche hertzen nicht wehnen / Es sey so bald alles in vns geschehen / vnd der schatz (so vns hie durch gegeben wird) gar aus erschepffe / wenn sie es nur gehört haben / vnd sich also nicht selbs betriegen / Darumb predigt er alle zeit also daneben / das wir die Auferstehung Christi sollen auch prüfen an vns selbs / ob wir sie recht vnd mit hertzen gefasset haben.

Glaube der Auferstehung Christi sol sich in vnserm leben beweißen.

Denn es sol je nicht allein bleiben bey den worten / Vnd ist Christo nicht darumb zu thun / das man dauon hören vnd reden kan / Sondern das es sol in vnserm leben empfunden werden. Deñ was hilfets einem todten / ob man jm viel predigt vom leben / so er nicht auch dauon lebendig wird? Oder einem Sünder von gerechtigkeit / so er doch in sünden bleibet? Oder einem irrenden vñ Rottengeist / von der Warheit / so er nicht von seinem irthumb vnd finsternis ablesset? Also ifts auch nicht allein vergeblich / sondern auch schedlich vnd verdamlich / von dem herrlichen vnd seligen trost der Auferstehung hören / so das hertz solches nimer erferet / sondern allein der dohn in den ohren / oder ein schaum auff der zungen dauon bleibet /

vnd nicht mehr darnach folget / deñ bey denen / so nie niches dauon gehört habe.

Denn es sol ja (will alhie S. Paulus sagen) das trefflich werck vnd hoser schatz der Auferstehung Christi / nicht ein vnnützig / faul vnd vntreffrig geschweiz oder gedanken sein / als ein tod Bilde in einen Stein gehawen / oder auffe Papir gemalet / Sondern ein solche krafft vñ macht / die in vns wircke durch den Glauben / auch eine Auferstehung / welches er heisse / mit Christo auferstehen / das ist / der Sünden abgestorben / aus des Tods vnd der Zellen gewalt gerissen sein / vñ in Christo trost vnd leben haben / Wie er hie von zuvor im andern Capitel klerlich gesagt / Ir seid mit Christo begraben / durch die Tauffe / in welchem jr auch seid mit jm auferstanden / durch den Glauben / das durch Gotte in euch wircket zc.

Krafft vnd werck der Auferstehung Christi in vns.

So jr mir spricht er die Auferstehung Christi mit dem Glauben gefasset / vnd der selben krafft vnd trost empfangen habe / Vnd also mit jm auferstanden seid / So mus sich ja solchs an euch beweißen / das jr es fület / vnd bey euch gespüret werde / wie es in euch angefangen habe zu wircken / das es nicht allein wort / sondern warheit vnd leben sey. Denn welche es nicht also empfinden / denen ist Christus noch nicht auffgestanden / ob er wol für seine Person erstanden ist / Denn sie haben die selbe krafft nicht bey inen (welche heisse / mit Christo auferstehen) das sie auch mit warheit möchten heissen / beide / gestorbene vnd auferstanden Menschen.

Darumb wil er vns hiemit zeigen vnd leren / das die / so Christen sein wollen / wissen sollen / das solches in inen geschehen müsse / oder sind noch nicht gläubige Christen / wie sie sich rhümen / oder düncken lassen / Denn das sol die Prob des selben sein / ob wir in Christo auferstanden sein / das ist / ob seine Auferstehung in vns treffrig / oder allein wort / vnd nicht auch werck vnd leben sey.

Wie gehet solch leben vnd sterben zu? Wie sind wir gestorben / vnd sind doch zu gleich auch auferstanden? Sind wir Christen / so sollen wir gestorben sein / Vnd sollen doch auch leben / oder sind nicht Christen.

Welche den Glauben der Auferstehung Christi / von geistlicher Auferstehung /

leibliche Auferstehung /

Welche den
weg dar
von S. Paul
von geist
licher Auff
stehung.

sten. Wie reinen sich die zwey zusammen.
Zwar diese wort haben etliche falsche
Lerer (noch zu der Apostel zeit) also
stracks verstanden vnd gedeutet / das
die Auferstehung der Christen schon ge
schehen were (wie S. Paulus 2. Timor.
1. selbs anzeigt) also / das sie nach dem
leiblichen tod nicht mehr auferstehen
würden / Dem wer an Christum gles
bet (sagten sie) der were allbereit aufer
standen / vnd im leben / Vnd würde also
in diesem leben die Auferstehung vol
körnlich ausgerichte in allen Christen.
Solchs wolten sie mit S. Pauli eigen
worten betreffigen / vnd eben damit
den Artikel von der Auferstehung der
Todten widersprechen.

leibliche
auferste
ung sol
nicht geist
lich sein.

Aber diese lassen wir faren / als
von S. Paulo selbs gestrafft vnd ver
dampt / Vnd verstehen diese wort / wie
sie S. Paulus memet / vnd sich selbs zu
vor vnd hernach klar gnug auslegt /
das man nicht zweueln kan / das er red
de von der geistlichen Auferstehung /
Dem das ist auch an im selbs gewis / so
wir sollen leiblich am Jüngsten tag /
mit diesem fleisch vnd blut auferste
hen / zur seligkeit / so müssen wir zu
vor auch hie auff Erden geistlich auferstan
den sein / Wie auch S. Paulus Rom. 8.
sagt / So der Geist des / der da Ihesum
von den Todten auferwecket hat / in
euch wonet / so wird auch der selbige /
der Christum von den todten auferwe
cket hat / ewre sterbliche Leibe lebendig
machen / vmb des willen / das sein Geist
in euch wonet.

Als ist / weil euch Gott inwendig /
schon lebendig / gerecht vnd selig ge
macht hat / so wird er auch den Leib /
der da ist die Hütte vnd das Haus des
lebendigen Geists / auch nicht dahin
den lassen / Sondern weil der Geist
schon alhie von Sünden vnd Tod auff
erstanden ist / so mus die Hütte vnd der
verwesliche Rock / nemlich fleisch vnd
blut / auch wider erfür aus dem Staub
der Erden / sintemal es ist die herberge
vnd wohnung des seligen auferstandes
nen Geists / Also / das beides wider zu
samen komen / vnd ewiglich leben sol.

Darumb redet der Apostel alhie
nicht von der künstigen leibliche Auff

erhebung / sondern vñ der Geistlich
en / vmb welcher willen auch jene gesche
hen mus. Vnd fasset also zu samen das
Auferstehendes Herrn Christi wel
cher seinen Leib aus dem Grab wi
der genommen / vnd in das ewige Leben
getreten ist / vnd vnser Auferstehung /
die wir durch die krafft des selben / vnd
seinem Exempel nach / auch auferste
hen sollen / Erstlich / nach der Seelen /
von dem sündlichen vnd verdämlichen
leben / in ein rechtes götlich vnd seliga
leben / Vnd hernach auch von diesem
sündlichen vnd tödlichen Nudensack
aus dem Grab / mit vnsterblichem her
lichem Leibe vnd Seele / wider erfür
komen.

Also heisst S. Paulus die Chris
ten / so da glauben / zu gleich / Tod vnd
lebend / beides geistlich ist in diesem le
ben / Aber also / das hernach auch dis
sündliche fleisch sterben sol / auff das
auch die sünd vnd der tod an im verzes
ret vnd verschlungen werde. vnd beides
der Leib sampt dem Geist ewig lebe.
Darumb spricht er nu /

SEid jr mit Christo aufer
standen / so suchet was droben ist /
da Christus ist zu der rechten Got
tes etc.

Womit solt jr betweisen (wil er
sagen) das jr jzt schon geistlich
auferstanden seid / vnd hernach
(durch dieselbe krafft) auch leiblich auff
erstehen werdet. das jr suchet vnd trach
tet nach dem / das droben das ist / göt
lich / himlisch vnd ewig / nicht das ir
dlich / vergänglich vñ welelich ist. Was
ist nu das gesagt? Sollen wir denn nu /
(so wir Christen sind worden) nicht
mehr essen vnd trincken / Acker bawen /
Haus halten / regieren noch ander
beit thun / sondern gar / als tod vnd
müßig ligen / weil du sagst / das wir
nicht suchen sollen was auff Erden ist /
da je noch dis alles sein mus / Vnd was
sagstu dazu? das Christus der Herr
auch selbs bey vns auff Erde ist / wie er
ehe er gen Himel gefaren / gesagt hat /
Sihe / ich bin bey euch alle tage / bis
ans ende der Welt etc. So ist ja auch
seine Tauff auff Erden / des gleichen.
§ iij das

Was da het
ste / Suchen
was auff er
den ist.

Auslegung der Epistel

das Sacrament/ vnd Predigamt des Evangelij / dadurch er selbs auff Erden seine Christenheit regieret.

Er verkeret aber bald hernach selbs/ was er meine mit diesen Worten / Das auff Erden ist/ vnd das droben ist/ Den damit heisset er nicht die Creatur auff Erden verachten / Denn er redet jetz nicht von dem / das Gott geschaffen hat / welches ist eitel gut ding/ das er selbs für gut angesehen / vnd gut nennet/ Nennet auch nicht einen irdischen Menschen / der damit vmbgehet vnd der Creatur brauchet / Sondern den/ der da on Gottes erkentnis ist / vnd nichts mehr hat / auch nicht weiter trachtet / denn was im die Vernunft gibe vnd leret / wie er von Vater vnd Mutter geborn ist/ ein blinder/ vngleichiger Mensch / der nichts von Gott noch vom künfftigen Leben weis noch darnach fraget / allein seinem natürlichen verstand vnd willen folget / Vnd nichts suchet denn sein Gut/ Ehre/ Hoffart / Wollust / Das heissen die Apostel/ irdisch vñ weltlich leben/ Da kein Gottes wort ist / oder je nicht geachtet wird / vnd der Teuffel sein regiment vnd willen hat / vnd solche treibt zu allerley laster.

Irdischer Mensch/vñ irdisch lebt.

SOlchem irdischen wesen (wil er sagen) nach dem die Seiden vnd vngleichigen trachten/ die da Gottes wort in den Wind schlagen/ vnd sich dem Teuffel nach seinem willen führen vnd treiben lassen/ mußte jr abgestorben sein / Vnd damit beweisen/ das die Auferstehung Christi in euch nicht vergebliche wort/ sondern lebendige krafft sey / so sich in euch erzeige/ das jr auch auferstanden/ vnd nu anders lebt denn zuvor / nach Gottes wort vnd willen/ welches heisset ein Götlich himlisch leben/ Wo das nicht in euch geschicht/ so ist es ein zeichen/ das jr noch keine Christen seid/ sondern betrieger euch selbs/ mit vergeblichem wahn vnd gedanken.

S. Paulus fasset aber mit dem wort/ Was auff Erden oder irdisch ist/ nicht allein die groben eusserliche laster vnd sünde / so auch für der Welt strefflich sind / sondern auch ander höhere stück / vnd allerley / was nicht dem reinen Gottes wort vnd Glauben/ vnd

rechtem Christlichen wesen gemess ist/ Darvmb/ auff das mans beste das verstehe vnd fassse/ wollen wirs teilen/ wie es auch S. Paulus selbs pflegt zu unterscheiden.

ES ist zweierley wesen oder leben auff Erden / oder irdisch/ Nämlich / des Geists oder geistlich / vnd des Fleisches oder leiblich/ Ein irdisch wesen des Geists/ heisset vnd sind/ die geistliche laster der falschen Lehre vnd dünckel/ da die Seel lebt on Gottes wort / in Gottes verachtung/ vnglauben etc. Oder/ das noch erger ist/ so man Gottes wort vnd den namen Christi mißbrauchet zu falscher Lehre / vnd zum deckel vnd schmuck der bösen stück vnd tücke/ die Leute zu betriegen / mit falschem fürgeben / vnd schein der warheit / oder Christlicher liebe etc.

Geistlich ist irdisch wesen

Als heisset irdisch wesen/ nach der Seele/ Vnd ist eben das böseste/ sündlichste stück / da man nicht allein für sich selbs sündigt / sondern auch ander Leute damit betrogen werden/ Welches er auch droben in des Oftertags Epistel nennet den alten Saureig/ vñ Saureig der Schalkheit etc. Vnd 2. Corint. 7. gibt er eben diese teilung vnd vnterschied der zweierley laster / da er spricht / Lasset vns von aller besleckung des Fleisches/ vnd des Geists/ vns reinigen etc. Denn besleckung des Geists nennet er/ diese heimliche subtile laster/ damit der Geist oder der Mensch inwendig sich für Gott besleckt vñ verderbt/ da es doch für der Welt vnd eusserlich nicht scheineth / vnd Vernunft vnd Menschliche weisheit betrogen wird.

Besleckung des Geistes 2. Cor. 7.

SOlchem irdischen wesen sollen wir zum ersten abgestorben sein/ so wir rechte Christen sein wollen/ das wir kein solch irdische Lehre vnd falschen dünckel annehmen noch leiden sollen / so aus vns selbs herkomet / es sey durch die Vernunft / Philosophia oder Juristen Kunst/ on Gottes wort / oder auch mit dem namen vñ deckel Gottes worts geschmückt/ Denn es ist doch nicht mehr denn ein lauter irdisch ding / so nicht nach Gottes willen vnd Reich vnd ewigem Leben/ fragt noch trachtet / sondern allein sein eigen ehre / hoffart vnd

rhum/

Leiblich ist irdisch wesen vñ laster

Besleckung des Geistes

rhüm/ der weisheit/ heiligkeit/ oder anders suchet. Vnd ob sichs gleich des Evangelij vnd des Glaubens an Christum rhümet/ so ist doch kein ernst/ vnd bleibe jmer wie zuvor on krafft vñ frucht.

Widerumb/ so wir nu aufferstanden sind/ durch den Glauben mit Christo/ sollen wir auch trachten nach dem/ das nicht irdisch noch verderblich vnd vergänglich/ Sondern das droben/ das ist/ himlisch/ Götlich vñ ewig ist/ nemlich/ nach der rechten reinen warhaffteigen lere/ vnd was Gott gefellet/ damit sein ehre vnd das Reich Christi erhalten wird/ Vnd vns hüten für allem mißbrauch seines Namens/ falschem Gottes dienst/ vertrauen vnd vermessens eigener heiligkeit/ dadurch der Geist befleckt/ vnd verunreinigt wird.

Leiblich irisch wesen vñ laster.

ckung
Seitens
7.

Befleckung
ho. laib.

Die andern laster/ so auch S. Paulus irdisch heisset/ vnd welche er alhie sonderlich erzelet/ sind grob vnd leiblich/ als ehebruch/ vnreinigkeit/ Geiz etc. welche auch die Vernunft verstehet vnd vrtheilet/ Denn durch die andern wird sie gefangen vnd betrogen/ ja geblendt/ das sie sich nicht dafür hüten kan/ Darumb heissen die selben auch Geistlich/ nicht allein/ das sie den Geist beflecken/ Sondern das sie zu hoch sind/ vnd von fleisch vnd blut nicht verstanden noch erkand werde/ Diese aber heissen/ Leibliche oder des Leibs befleckung/ darumb das sie mit dem Leib vnd seinen gliedern geschehen vnd begangen werden.

Wd diesem sollen wir eben so wol als den andern/ auch abgestorben sein/ oder je auff der bahn erfunden werden/ das wir jnen jmer absterben/ Vnd nur darnach streben/ das wir allem solchem irdischen wesen den rücken zu keren/ das angesicht aber wend den gegen dem/ das himlisch vnd götlich wesen ist. Denn wer noch seinem fleischlichen wesen trachtet/ vnd damit umbgehet/ der ist noch nicht mit Christo der Welt gestorben/ Darumb auch die Auferstehung Christi nichts an jm ist noch wircket/ Sondern Christus ist jm tod vnd nichts/ vnd er widerumb Christo.

Diese vermanung/ ist sonderlich dieser zeit not zu treiben/ weil wir sehen/ das solcher viel sind/ vnd je lenger je mehr werden/ die sich auch des Evangelij rhümen/ vnd wol wissen/ das solche stück den Menschen beflecken vnd verdammen/ Doch gehen sie jmer sicher dahin/ vnd denken nicht/ das Gott darumb zörne/ oder sparen zusammen auff's Kerbholts/ was sie können.

Ja/ es ist jzt ganz gemein worden/ das die Leute nur thun was sie gelüftet/ vnd wollens doch nicht ehan haben/ noch darumb gestrafft sein/ Welche sich auch so gar Tagen rein vnd vnstrefflich machen/ das/ was sie thun/ nicht mis böse noch vnrecht geihan heissen/ Geben große Christliche Liebe vnd tugent für/ vnd doch menschling böse tück vnd stück treiben/ Geben darnach hin/ schmieren den Leuten das man/ können sich puzen vnd schmücken/ als hetten sie wol vnd recht gehandelt/ Meinen/ wenn sie für den Leuten sich rein machen/ das man sie nicht kan öffentlich straffen/ Gott solle sich auch also betriegen lassen/ Aber was er dazu sagen wird/ das werden sie erfahren. Denn Gott leset sich nicht/ wie Menschen/ essen vnd nerren/ spricht S. Paulus Gala. 6. Vnd gib hie nicht deckens oder schmückens/ sondern dem laster abgestorben/ vnd tod sein/ vnd nu nach dem trachten/ das rechtschaffen götlich vñ Christlich ist.

Lerzelet aber alhie etliche der groben enusserlichen leiblichen laster/ Vnd sonderlich diese zwey/ Zurerrey oder vnzucht/ vnd den Geiz/ davon er auch des gleichen meldet Ephe. 5. vnd 1. Thessal. 3. wie wir in den Episteln des andern vnd dritten Sonntag der Fasten gehört haben/ Vñ wil das sich die Christen mit vleis dafür hütten/ vnd jnen gar abgestorben sein sollen/ diereil solche auch von den Herden gestrafft werden/ Vnd das wir dages trachten nach eitel reinigkeit/ als die nu gen Himel gehören zu Christo/ Denn einem Christen gebüret auch/ seinen Leib zu halten in der zucht vnd heiligung/ oder keuschheit/ das er sich nicht beflecke vnd verunreine/ wie die

Wider die/ so ire laster schmücken mit falschem schein vnd deckel.

Christen sollen allerley vnreinigkeit fleischens

Auslegung der Epistel

die Welt thut/ mit Hurerey vnd ander vnzucht.

Geiz / als Abgötterey zu fliehen.

Des gleichen sagt er auch vom Geiz / welchem er gibe den schendlichen namen / das er heisse Abgötterey oder Götzendienst / auff das die Christen desto mehr dafür fliehen / als für dem greulichsten laster / dem Gott zum höchsten feind ist. Denn es ist auch ein solch ding / das den Menschen gar vom Glauben vñ dem rechten Gottes dienst abtzeret / das er nichts nach Gott oder nach seinem Wort / vnd ewigen himlischen Gütern / fraget noch trachtet / sondern allein an diesem irdischen hangen bleibt / vnd nur einen solchen Gott suchet / der im hie auff Erden gnug gebe.

Wie der Geiz sich decken vnd schmücken kan.

Jesus were viel zu sagen / so man solt durch alle Stend vnd hendel gehen / Denn es ist für augen / wie die Welt / sonderlich zu dieser zeit / in diesem laster gar ersoffen ligt / vnd ist nicht zu zelen / wie viel subtiler künfft der Geiz finden kan / vnd wie mit trefflichem schönem schmuck er sich weis zu verkuuffen / das er nicht für sünde vnd laster / sondern für grosse tugent vnd erbarkeit gehalten werde / Gleich wie allzeit die Abgötterey thut / welche ist für Gott der höchste gewel / vnd hat doch den trefflichsten schein vnd rhum für der Welt / das sie nicht wil sünde noch laster sein / sondern die höchste heiligkeit vnd Gottes dienst heisset.

Also füret auch dieser Götzendienst des Mammons / den schönen deckel / das es nicht mus Geiz / oder nach vnrechtem gut getrachtet heissen / sondern recht vnd ehrlich seine narung gesücht / vnd wol gewonnen gut heissen / vnd kan sich fein mit Gottes wort schmücken / das Gott dem Menschen geboten hat / mit seiner mühe vnd arbeit sein brot zu suchen / vnd ein jeder schuldig ist / für sein haus / Weib vnd kind zu sorgen / das er sie ernehre / Das kein weleliche oberkeit / ja auch kein Prediger / solchen Geiz tadeln noch straffen kan / es sey denn da er grob erausferet / mit rauben vnd stelen.

Darumb mus man solches einem jeden auff sein Gewissen legen / das er dafür antworret / vnd wisse / das Gott

sich nicht wird betriegen lassen. Denn man sihet / wie dis laster vnter solchem schein vnd deckel / mit solcher Sündflut einreisset / vnd vberhand nimpt in aller Welt / das es gar ein gemein Reche worden / vnd jeder man vngestraft vñ vngewehret nichts anders treibt noch thut / denn eitel vbermacht geizen / scharen vnd kragen. Die grossen vnd gewaltigen / mit teglichem schätzen / neuen auffsetzen / schätzen / zwacken / placken / schinden vñ plagen der armen / Die meinen / sie mögen alles mit gewalt zu sich reissen / was sie können. Darnach der ander gemein hauffe / mit vuchern / steigern / vbersetzen / vberfortellen etc. vnd doch niemand wil vnrecht gethan haben / noch darumb ein vnchristen gescholten sein / Ja es ist dem nach dazu kommen / das man auch das gar öffentlich rauben vnd stelen / vntrew vnd betrug / der geringsten tagelöhner / knecht vnd Negde im Hause / nirgend mehr wehren kan.

Wid wer wolt es alles erzen / wie weit solch laster gehet in allen sachen / handeln vnd wesen der Welt vnternander? Es ist aber einem jeden / der da wil ein Christen sein / hie mit gnug gesagt / das er in seinen bösen greiffen / vñ davon ablasse / so er darin stecket / oder sich wisse dafür zu hüten / Denn es kan es jederman bey im selbs wol verkehren vnd mercken / was hierin Christlich / vñ mit gutem gewissen geschehen kan / vnd haben die Regel / so Christus hiez Matth. 7. uon gibt / das wir darauff sehen / wie wir wolten mit vns gethan haben / also / das es gleich vnd billich sey / Denn wo es vngleich zugehet / das kan ja on Geiz nicht abgehen.

So du nu von solchem laster nicht lassen wilt / soltu auch wissen / das du nicht ein Christen noch Glaubtiger / sondern (wie S. Paulus dich nennet) ein schendlicher verdampfter Götzknecht bist / vñ kein teil an Gottes Reich hast / Denn du lebest noch gar der Welt / vñ denckest nicht mit Christo auff zu er stehen. Darumb wird dich diese liebliche süsse Predigt nicht helfen / das du sagst / Christus ist für die Sünder gestorben / vnd auffgestanden / darumb hoffe ich / auch für mich. Ja recht / Aber

Geiz in allen Stenden wie ein sündflut eingereissen.

Wird die Welt in alle Stenden wie ein sündflut eingereissen.

Gottes wort wie die Welt nicht der Blinden weisheit.

3 in Al
Stenden
ein sind
ingew

Aber so du inner wile in der alten Haut
bleiben / vnd diese Predigt nur zum des
Ekel brauchest deines schendliche geizs/
so stehet hie geschrieben / Tim dich nur
dieses trosts nicht an / Denn ob er wol ist
fur alle gestorben vnd auferstanden/
so ist er doch dir noch nicht auferstan-
den / denn du hast solche Auferstehung
noch nicht mit dem Glauben gefasset /
Den Rauch hastu gesehen / aber des
Fehrs nicht empfunden / Die wort ha-
stu gehoret / aber keine krafft der selben
empfangen.

Wiltu dich aber dieser Predigt
recht rhimen vnd trosten / das Christus
durch sein sterben vnd Auferstehen die
geholfen habe / So mustu nicht in deis-
nem alten sündlichen weesen bleiben / son-
dern eine newe Haut anziehen / Denn
sein sterben vnd Auferstehung ist dar-
umb geschehen / das du auch endlich
mit im / der Welt absterbest / vnd seiner
Auferstehung gleich werdest / das ist /
ein newer Mensch anfahest zu werden /
wie er ist droben im Himmel / Der nicht
lust vn lieb habe zum Geiz vnd betrug
des Liebesten / sondern sich gnügen
lasse an dem / so im Gott bescheret /
durch seine erbeit / Milde / güetig vnd
wolchetig sey denen / die sein bedür-
ffen / zc.

As aber solche vermanung
deste mehr die Christen bewege /
sich fur solchen lasten zu hüten /
stercker vnd beschleusst sie S. Paulus
auch mit erstem drewen vnd furhalten
Götlichs zorns / vnd spricht /

Umb solcher willen kompt der
zorn Gottes / vber die Kinder des
vnglaubens.

Das ist / vber die vnglenbige Welt / so
Gottes wort nicht achtet / weder fürch-
tet noch glaubt / noch trachtet / im ges-
horsam zu sein / Vnd wollen dennoch
nicht vnchristen noch Abgötisch / son-
dern Gottes Volck vnd frome Leute
heissen.

Jemitt zeigt er abermal / das solch
welchlich weesen vnd leben in irdischen lü-
sten / Geiz vnd andern / nicht sich leidet
noch stehen kan bey dem Glauben / vnd
das die krafft der Auferstehung Chris-
ti bey solchen nichts wirken kan / Dar-

umb nennet er solche / Kinder des vn-
glaubens / die on Glauben sind / vn mit
irem vnchristliche weesen vber sich selbs
füren Gottes zorn / das sie aus Gottes
Reich verstoßen vnd verworffen wer-
den / Denn dis ist Gottes ernstlich vrtail /
das er zu solchem weesen kein Gnade wil
geben / sondern seinen zorn dawider er-
zeigen vnd gehen lassen / beide mit leibli-
cher straffe / in diesem leben / vn hernach
mit ewiger straffe / Wie er eben diese
wort anderswo auch anzeucht / Ephesi
5. vnd Rom 1. Gottes zorn wird offens-
bar vber alles Gottlos weesen zc.

Ihe / das ist die vermanung S. ^{Auferstans}
Pauli / an alle / die da wollen Chris- ^{dene mit}
ten heissen / darin er sie erinnert / wo zu ^{Christo sola}
sie beruffen sind / weil sie das Euange- ^{len auch}
lium von Christo haben / vnd was die ^{himlich le-}
Auferstehung Christi in inen wirken ^{ben.}
sol / nemlich / das sie dem alle / was nicht
nach Gottes wort vnd willen gelert
oder gelebt wird / sollen tod sein / Vnd
so sie glauben an den auferstanden /
lebendigen Christum / das sie auch / als
mit im auferstanden / nach dem selben
himlischen leben trachte / da er sitzet zur
Rechten Gottes / da keine sünd vnd ir-
disch weesen / sondern eitel ewig leben vn
vmergengliche Güter vnd herrligkeit
ist / welche die Christen sollen ewiglich
mit im haben vnd genießen.

Aber diese Predigt fasset auch nie-
mand / denn der Glaube / Denn solches /
so hie der Apostel sagt vom Leben / vnd
herrligkeit der Christen / in dem aufer-
standenen Christo / scheint fur der welt
nicht / ja es wird auch von inen selbs
noch nicht mit eusserlichen augen vnd
sinnen ersehen noch entfunden / Dar-
umb spricht er auch selbs / ^{Der Chri-}
Ir seid ge- ^{sten leben /}
storben / vnd ewer leben ist verborge- ^{verborgen}
mit Christo in Gott. Denn die Welt ^{im Glau-}
kennet vnd lobt es nicht / sondern ist im ^{ben.}
feind / vnd kan es nicht leiden / das ir an
Christum glaubet / vnd nicht wollet mit
ir halten / vn leben wie sie lebt / nach ir-
dischen lüsten. Darumb heisset es auch
wol / ein verborgen Leben / der Welt /
vnd den Christen selbs / nach eusserlich-
em ansehen vnd fülen / Aber doch ein
solch Leben / das da gewis vnd wol ver-
waret ist / vnd hernach auch sol fur aller
welt augen offenbarlich leuchten / Wie
er auch spricht. ^{Wenn}

th. 7.

Gottes zorn
wie die / so
nicht der
Eind wil
helfen

Der Chri-
sten leben /
verborgen
im Glau-
ben.

Auslegung der Epistel

WENN aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird / Denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der Herrlichkeit.

Der Christe
trost auff
die offenba-
rung jres
Lebens in
Christo.

Das ist der Christen trost in diesem leben auff Erden / Da sie wol hören von Christo / vnd in im Glauben fassen / Aber dagegen nach frem fühlen vnd für der Welt das widerspiel scheint / da sie müssen mit der Sünd vnd irer eigen schwachheit kempffen / dazu allerley trübsal / vnd vnglück vnterworfen / das sie nicht viel lebens vnd freude füllen / wie sie gerne wolten / sondern viel mehr tods vnd schrecken / Aber dagegen tröstet sie Paulus / vnd zeigt / wo sie jr Leben suchen / vnd gewis ergreifen sollen / Seid getrost / (wiler sagen) Denn jr seid ja gestorben diesem irdischen Leben / des müßet jr euch verzeihen / Aber jr habt hie mit einen köstlichen wechsel geihan / Denn das ist ein selig sterben / da für jr gar ein herrlicher leben erlanget / Denn jr seid in durch den tod Christi erlöset von der Sünd vnd ewigem Tod / vnd ist euch geschenkt ein vnuergengliche ewige herrlichkeit / Aber solch leben habt jr noch nicht in euch selbs durchs füllen / sondern in Christo durch den Glauben.

Christus vn-
ser leben.

Wid heisset also Christus ewer Leben / das in euch selbs noch nicht offenbar / aber in jm gewis ist / vnd also versichert / das es euch niemand nemen kan / also / das jr durch den Glauben jres Lebens / auch müßet erhalten werden / vnd den Sieg behalten / wider der Sünde / des Tods vñ des Teufels schrecken vnd plagen / bis so lang solch leben auch an vnd in euch offenbar werde.

Denn gewislich habe jrs in Christo / vnd feilet nichts mehr daran / denn das die decke / darunter es noch verborgen ist (weil jr in diesem sterblichē fleisch vnd blut lebet) hinweg geihan werde / vnd sich offenbare / So wird denn alles weltliche / irdische wesen / Sünd vnd Tod / auffhören / vnd eitel herrlichkeit in allen Christen sein / Darumb sollen die Christen / so da glauben / vnd wissen / das Christus auffstanden ist / sich des

erösten vnd darnach warten / das sie sampt jm in ewiger herrlichkeit leben sollen / so sie anders zuvor auch mit jm der Welt gestorben sind.

Es hat auch S. Paulus nicht vergessen an zuzeigen / wie es vmb die Christen vnd Heiligen in diesem leben noch geihan sey / in dem das er sagt / So tödtet nu ewre Glieder / die auff Erden sind etc. Dem er bekennet / das sie mit Christo schon dem irdischen wesen gestorben sind / vnd in jm das leben haben / Vnd spricht doch / sie sollen tödten ire Glieder auff Erden / welche er deutet vnd nennet / Hurerey / Geiz / cc. Das ist doch ein seltsam rede / Mit Christo gestorben vnd auffgestanden / vnd also warhafftig heilig seind / Vnd doch sollen tödten die irdischen laster / an jrem eigen Leib vnd Gliedern.

Das ist / das der Apoffel Rom. 7 vnd anderwo offte zeigt / das in den Heiligen noch bleibet allerley sündliche lust / von der Erbsünde / die sich jmer dar reget / vnd erfür brechen wil / auch mit solchen groben cufferlichen lastern / so jr nicht widerstanden wird / Ja sie ist so stark vnd mechtig / das sie auch den Menschen ganz wil gefangen nemen / vnd vnter sich werffen (wie S. Paulus selbs klage) vnter die sünde / Vnd ehuts auch / wo er nicht durch den Glauben vnd hülffe des heiligen Geists sich dagegen wehret vnd vberwindet.

Darumb gehöret hie zu ein starker ewiger streit vnd kampf / das die Heiligen müssen sich damit schlagen / wo sie nicht wollen Gottes Gnade vnd jren Glauben wider verlieren / Wie S. Paulus auch sagt Rom. 8. Wo jr nach dem fleisch lebet / so werdet jr sterben müssen / So jr aber durch den Geist / des fleisches geschefte tödret / so werdet jr leben. Also / das ein Christen mit jm selbs zu kempffen vnd zu streiten hat / das er den Geist vnd das angefangen new Götlich leben behalte / Vnd ist hie nicht mit Mönchischen bettel wercken geihan / damit sie meinen der Sünde zu wehren.

Denn dieser vnflat klebt nicht am Kleid / oder auswendig an der Haut / das man in könne ab waschen vnd kra-

Sünde in
den Heili-
gen zu töd-
ten.

Rom. 7⁸

gen /

gen/ober ansafften vnd casten/Sons
dern stecket inwendig in blut vñ fleisch/
vnd regt sich im ganzen Menschen/vñ
mus schlecht getödet sein / oder wird
dich töden. Also wird er aber getödet/
so du solches erkennest durch die Buss/
vnd ernstlich misfallen darob hast/ vnd

vergebung durch den Glauben bey' Chri
sto suchest vnd empfehest/ vnd also sol
cher sündlicher begird widerstehest /
das sie nicht ins werck kome/ vnd
vber dich herrsche. Davon
anderswo mehr gesagt
wird.

Am Sontag nach Ostern

Epistel 1. Johan. v.



Alles was
von Gott
geborn ist/
das ober-
windet die
Welt/ Vnd
vñser Glau-
be ist der
Sieg / der die Welt überwunden
hat. Wer ist aber/ der die Welt vber-
windet/ on der da gleubet/ das Ihe-
sus Gottes Son ist:

Dieser ist / der da kompt
mit Wasser vnd Blut / Ihesus
Christus / Nicht mit Wasser al-
lein/sondern mit Wasser vnd Blut/
Vnd der Geist ist / der da zeuget/
das Geist warheit ist / Denn drey
sind / die da zeugen auff Erden/
Der Geist / vnd das Wasser/ vnd
das Blut / Vnd die drey sind bey
samen.

So wir der Menschen zeug-
nis annehmen/ so ist Gottes zeugnis
größer / Denn Gottes zeugnis ist
das / das er gezeuget hat von sei-
nem Son. Wer da gleubet an den
Son Gottes / der hat solch zeug-
nis bey jm. Wer Gott nicht gleu-

bet / der macht in zum Lügner /
Denn er gleubet nicht dem zeug-
nis/ das Gott zeuget von seinem
Son. Vnd das ist das zeugnis/
das vñs Gott das ewige Leben
hat gegeben / vnd solchs Leben ist
in seinem Son. Wer den Son
Gottes hat / der hat das Leben /
Wer den Son Gottes nicht hat/
der hat das Leben nicht.

Diese Epistel ist dar-
umb auff diesen Sontag
erslich verordnet zu les-
sen/ das sie redet von der
Taufe / vnd der newen
geburt/ dere/ die da sind
Christen vnd glenbig worden / Weil
vorzeiten in der Kirchen diese gewon-
heit gehalten / das man auff diese zeit/
bald nach den Ostern/ die jenigen/ so in
den Glauben Christi angenommen / vnd
des selben vnterrichtet waren / sempe-
lich pfleget zu teuffen/ Daher man auch
diesen Sontag / *Dominicam in albis* heisse/
vnd wir Deutschen/ den Weissen Sontag
genennet haben/ darumb / das die/
so getaufft waren/ in weissem Linwad
getleidet giengen / zum zeichen vnd be-
kenntnis irer Tauffe vnd newer Geburt/
wie man noch den geteufften Kindlin
weisse Wester hembdlin anzeucht.

Darumb / ob wol diese Epistel
nicht meldet von der Auferstehung
Christi